

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 180 (2014)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Debriefing mit Zuger Bundesparlamentariern zum Gripen, Ausblick WEA  
**Autor:** Gruber, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-515450>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Debriefing mit Zuger Bundesparlamentariern zum Gripen, Ausblick WEA

Am 10. Juni traf ich im Bundeshaus die Zuger Bundesparlamentarier NR Thomas Aeschi, SVP (Oblt), NR Bruno Pezzatti, FDP, und SR Joachim Eder, FDP (SiK SR), um ihnen die Gedanken der Zuger Milizoffiziere nach der Ablehnung des Gripen-Fondsgesetzes näher zu bringen. Leider konnten die beiden CVP-Vertreter NR Dr. Gerhard Pfister und SR Dr. Peter Bieri infolge Fraktionsgeschäften nicht am Austausch teilnehmen.

Daniel Gruber

Das Delta der rund 20% Gripen- zu den Wehrpflicht-Befürwortern im Kanton Zug teilt sich unserer Ansicht nach in 10% der Linken, welche zwar für die Wehrpflicht, aber klar gegen ein neues Kampfflugzeug waren. Die übrigen 10% teilen sich auf bürgerliche Abtrünnige auf, welche aus unterschiedlichsten Gründen dagegen waren. Nun fordern wir Ehrlichkeit vom Bundesrat. Er muss aufzeigen, in welchem Zeitraum die F/A-18 Flotte mutmasslich grounden wird. Dies muss er in Abhängigkeit der max. Flugstunden und der sicherheitspolitischen Lage (best, middle, worst case) glaubwürdig berechnen und darlegen. Es würde nicht überraschen, wenn das Jahr +/- 2025 resultieren würde. Wenn man berücksichtigt, dass es für eine Kampfflugzeug-Beschaffung in der Schweiz mehr als zehn Jahre braucht, müsste in der Konsequenz jetzt schon, spätestens jedoch in zwei Jahren mit der Evaluation des Nachfolgers des F/A-18 begonnen werden.

## Nachfolge F/A-18

Und welcher Flieger würde dieses Mal das Rennen machen? Der in den 1980er Jahren entwickelte Eurofighter oder der in den 1990ern entwickelte Rafale, welche beide sehr teuer in der Anschaffung und im Unterhalt sind und zusätzlich politischen Zündstoff wegen der Streitigkeiten mit sich bringen? Oder gar ein Flieger aus den USA, welcher ebenfalls politisch wegen der anhaltenden Anklagen gegen unsere Banken kaum mehrheitsfähig wäre? Oder eben doch wieder der Gripen E/F, gemäss internationalen Aviatik-Zeitschriften der einzige 6. Generation-Kampfflieger, zudem aus einem

bündnisfreien befreundeten Staat, welcher über keine Interventionsarmee verfügt? Da möchte man nicht in der Haut unserer Bundesparlamentarier stecken – aber gerade jetzt müssen die SVP, FDP, BDP und CVP gemeinsam den Ball aufnehmen und im bürgerlichen Schulterschluss für eine glaubwürdige und nachhaltige Sicherheitspolitik eintreten.

## Weiterentwicklung der Armee

Auch die WEA war ein Gesprächsthema. Zur WEA äussere ich mich kritisch und frage mich, weshalb man die «guten» Sachen wie z. B. die Wiedereinfüh-

Weiter bin ich der Meinung, dass es nun an der Zeit ist, eine Volksinitiative für die Armee zu lancieren, welche breit abgestützt ist bei den bürgerlichen Parteien sowie den Schützen, der SOG und den befreundeten militärischen Verbänden. Ziel wäre es, wie es die Bauern alle paar Jahre erfolgreich vormachen, beim Souverän eine Legitimation für eine glaubwürdige und verfassungskonforme Sicherheitspolitik abzuholen. Für mich ist die «rote Linie» der SOG mit 100 000 AdA und 5 Mrd. Budget schon längst unterschritten und wenn wir ehrlich sind, können wir unseren verfassungsmässigen Auftrag gar nicht mehr erfüllen.

Mein persönliches Fazit: Unsere Bundesparlamentarier sind auf das Feedback von uns Milizoffiziere angewiesen – und nehmen dieses auch dankbar auf. Der gegenseitige Austausch bringt uns weiter mit dem Ziel einer glaubwürdigen und verfassungskonformen Sicherheitspolitik mit allen notwendigen Konsequenzen. Die Armeebefürworter

sollten bei Vorlagen in ihren öffentlichen Äusserungen geschlossener auftreten und damit mehr zur Sicherheit als zur Verunsicherung beizutragen. ■



Im Gespräch im Bundeshaus; v. l. n. r. der Autor, NR Thomas Aeschi SVP, NR Bruno Pezzatti FDP. Bild: NR Martin Landolt

zung der Mobilmachung/Bereitschaft, das 2-Start-Modell für die RS und das komplette Abverdienen des letzten Grades nicht losgelöst von der WEA zeitlich vorziehen kann? Wir wären somit wieder in der Lage, Truppen zeit- und bedarfsgerecht aufzubieten, würden der Logistik Zeit für die Instandhaltung geben und unseren jungen Kadern die Möglichkeit geben, wertvolle praktische Erfahrungen in der Ausbildung und im Leadership zu sammeln.



Oberstlt  
Daniel Gruber  
Dipl. El. Ing. FH, Exec. MBA  
Inhaber w-com AG  
Präsident OG Zug  
6300 Zug